

**Am 9. November gedenken wir in Freienohl
besonders der Freienohler jüdischen Familien,
die vom Nazi-Regime 1933-1945
im Konzentrationslager, KZ ermordet, vergast worden sind!**

In Freienohl gibt es keine Stolpersteine. Denn Stolpersteine gibt es nur dort, wo Juden direkt aus ihrem Wohnhaus zur Vernichtung entführt worden sind. In Freienohl wird überliefert, dass der damalige Freienohler Pfarrer Ferdinand Gewinn dank seiner Glaubwürdigkeit den Juden so intensiv empfohlen hat, Deutschland zu verlassen.

Antonia Dreyfuß geb. Löwenbach, geb. 1881 in Freienohl, im April 1942 im KZ Zamosc, zusammen mit ihrem Ehemann Emil Dreyfuß. Ihre Heirat: 1917 in Bochum; hier haben sie auch gelebt, eine Kaufmannsfamilie. Sie: die jüngste Tochter des Freienohler Ehepaars Bendix Löwenbach und Dina geb. Ransenberg aus Calle.

Debora Emmerich, geb. 1881 in Freienohl, vergast im KZ Auschwitz behördlich als tot erklärt zum 8. Mai 1945; sie war verheiratet mit Max Funke, geb. 1867, gest. 1943 in Dinxperlo / Niederlande, wohin beide Weihnachten 1938 geflohen waren; ihre Eltern: Alexander Emmerich verheir. mit Jettchen Rosenthal, deren Kinder: Wilhelm, Alma, Debora, Julius, Alfred.

Meier Max Jacob (*Jacob = Nachname*), geb. 1885 in Freienohl, verheiratet 1910 mit

Jenny Grüneberg, geb. 1883 in Allendorf; deren Kinder: Erich, Henriette, Ilse, Werner und

Grete Fanny Jacob, geb. 1921 in Lenhausen (dorthin war die Familie etwa 1910 umgezogen); Grete Fanny Jacob wurde mit 21 Jahren im November 1942 im KZ Lublin vergast; ihre Eltern wurden vergast im KZ Lublin zwischen 1943 – 1945.

Louis Jacob, geb. 8.4.1896 in Freienohl, jüngster Sohn von Raphael Jacob und Pauline gnt. Karoline geb. Ranzenberg, jüngster Bruder von Maier Max Jacob (s.o.); verheiratet, Althändler, wohnt in Rhoden / Waldenburg; lebt in armen Verhältnissen; 1926 = Frau und Kind sind krank, viele Unkosten, sein „Pferd ist ihm tot gegangen“, bei ihm wohnt die 90 jährige Großmutter seiner Frau, kann seine zur Witwe gewordenen Mutter Pauline nicht unterstützen. – Inhaftierungsort: bis 04.09.1938 KZ Sachsenhausen. Deportationsziel ab Kassel – Halle 01.06.1942 Izbica / Sobibor. Todesdatum und Todesort: 03.06.1942 KZ Vernichtungslager Sobibor.

Henriette Nathan geb. Hertz und ihre Tochter Hilde Fanny Nathan. Henriette Nathan geb. Hertz, geb. 1885 in Grevenbroich bei Köln, verheiratet mit Joseph Nathan, geb. 1882 in Beelen / Warendorf, gest. 1931 in Freienohl; seit 1908 in Freienohl; darum gilt Henriette Nathan als Freienohlerin. ihre Tochter Hilde Fanny Nathan, geb. 1909 in Freienohl. Mutter und Tochter sind 1931 umgezogen nach Köln. Von Köln kommen beide 1939 ins KZ Litzmannstadt / Lodz und werden dort vergast; durch das Nazi-Regime für tot erklärt mit dem 8. Mai 1945.

Rosalie Jacob, geb. 13.9.1886 in Freienohl, in Düsseldorf verheir. mit Karl Winter mit ihren beiden Kindern Rolf und Adolf Winter; als verschollen erklärt zum 1. November 1941 im KZ Minsk, als durch das Nazi-Regime für tot erklärt mit dem 8. Mai 1945. Nicht aktenkundig sind die Eltern von Rosalie geb. Jacob und das erste Wohnen in Freienohl von Rosalie geb. Jacob.

Die Kurzfassung.

Freienohler Juden gedenken wir!

Vom Nazi-Regime 1933-1945 im Konzentrationslager ermordet:

Antonia Dreyfuß geb. Löwenbach / ermordet 1942 KZ Zamosc

Debora Emmerich: geb. 1881 / ermordet KZ Auschwitz, 1945

Meier Max Jacob: geb. 1885 / ermordet KZ Lublin, 1945

Ehefrau Jenny Jacob geb. Grüneberg: geb.1883 / ermordet KZ Lublin, 1945

Tochter Grete Fanny Jacob: geb. 1921 / ermordet 1942 KZ Lublin

Louis Jacob: geb. 1896, / ermordet 1942 KZ Sobibor

Henriette Nathan geb. Hertz: geb. 1885 / ermordet KZ Litzmannstadt, 1945

Tochter Hilde Fanny Jacob: geb. 1909 / ermordet KZ Litzmannstadt, 1945

Rosalie Winter geb. Jacob: geb. 1886 / ermordet KZ Minsk, 1945

Unser Freienohler Gesamt-Gedenken
nach der Klarstellung der Ursache:
dem Narzisstischen Machtmissbrauch,

denk mal	Narzisstischer	Machtmissbrauch	mahn
	mal		

Wir Freienohler gedenken!

<p>Heutzutage</p> <p>gedenken wir aller Menschen, die durch politischen, wirtschaftlichen, persönlichen, religiösen Machtmissbrauch leiden, gelitten haben, verfolgt, ermordet worden sind.</p>	<p>Vom Nazi-Regime ermordete Freienohler Juden im Konzentrationslager 1933 – 1945</p> <p>Antonia Dreyfuß geb. Löwenbach, Ehemann Emil Dreyfuß: KZ Samosc</p> <p>Debora Funke geb. Emmerich: KZ Auschwitz</p> <p>Meier Max Jacob, Ehefrau Jenny geb. Grüneberg, Tochter Grete Fanny: KZ Lublin</p> <p>Louis Jacob, KZ Sobibor</p> <p>Henriette Nathan geb. Hertz, Tochter Hilde: KZ Litzmannstadt</p> <p>Rosa Winter geb. Jacob, Ehemann Karl, Söhne Rolf, Adolf: KZ Minsk</p>	<p>Vom Nazi-Regime Freienohler Verletzte, ermordete Behinderte durch Euthanasie 1933 – 1945</p> <p>Aus Pietät ungenannte Sterilisationen</p> <p>Behinderte: „verlegt“, entführt aus Warstein, Bigge, Carthaus / Dülmen</p> <p>Ermordungen durch Giftspritze, Gastod in Hadamar, Eickelborn, Aplerbeck, Weilmünster, Pafferode</p>	<p>Heutzutage</p> <p>gedenken wir der Verfolgten, Vertriebenen, Ermordeten, Verletzten, Hingerichteten, Verwundeten, Massakrierten, Versklavten, Kinder-Soldaten, Vergewaltigten, Misshandelten, Missbrauchten, Gefolterten, Gequälten, durch totalitäre Regime, autoritäre Diktaturen, Terrorismus, Korruption, Vandalismus, Mobbing, Diskriminierung...</p>
--	--	--	--

Zur Klarstellung der Ursache!

Unter dem Nazi-Regime haben nicht nur Freienohler Juden gelitten! Auch Freienohler Behinderte, Sterilisierte und durch Euthanasie Aktion T 4 Ermordete.

Warum nach der Ursache fragen? - Weil notwendig, Notwendend für jetzt!

Eine kleine Disputation zwischen 3 jungen Leuten der Jahrgangsstufe 12 und einem befreundeten älteren Lehrer.

Die Antwort der drei war sofort: „Das Nazi-Regime war die Ursache!“

Die Gegenfrage hakte nach: „Und was war für den National-Sozialismus von 1933 bis 1945 die Ursache?“

Das eine junge Mädchen: „Wir sollen uns erinnern. Wir wollen gedenken. Also denken wir mal.“

Das andere junge Mädchen: „Ich beginne einmal mit den Stolpersteinen. Warum es bei uns in Freienohl nicht die Stolpersteine des Künstlers Gunther Demnig gibt, das steht seit 2 Jahren in unserem freienohler.de, ok! Aber Sie hatten uns damals noch etwas anderes dazu erzählt.“

Der junge Mann: „Wir haben auch schon über die Stolpersteine im „Jahrbuch Hochsauerlandkreis 2013“ gelesen. Meine Eltern haben unserer Familie das Bändchen geschenkt. Gibt es außerdem für unser Freienohl noch etwas Wichtiges auf der Suche nach der Ursache?“

„Klar. Zuerst etwas halb Wichtiges, darauf etwas ganz Wichtiges.

Halb Wichtiges: Ein Stolperstein wird vor der letzten frei gewählten Wohnadresse verlegt; so die Bedingung für Gunter Demnig, nachlesbar im Internet. Die ermordeten Freienohler Juden sind nicht aus Freienohl entführt worden, sondern nach ihrem Umzug, Auszug in ein anderes Haus, etwa nach ihrer Flucht nach Holland (sie hatten wohl angenommen, in Holland würde ihnen nichts passieren). Gunter Demnig mag Einwände zurückgehalten haben, wenn Gemeinden im Sauerland solchen Umzug, Auszug schon als Entführung ins KZ gedeutet haben. Ganz Wichtiges besteht aus zwei Teilen.

Zunächst: Auch wer kein Altsprachler ist, wird sich vorstellen können, dass der römische Soldaten-Führer Gaius Julius Caesar seine Geschichte vom Gallischen Krieg im journalistischen Latein geschrieben hat. Ganz anders ist der gehobene Stil der gewichtigen Politiker und Philosophen Cicero und Seneca. So hat auch der Apostel Paulus nicht im Stil der noch berühmteren Denker des Alten Griechenlands: Aristoteles und Platon gepredigt, sondern er hat seinen Predigt-Stil in der griechischen Hafenstadt Korinth gekonnt einfühlsam eingestellt auf die Hafen-Bewohner. Er sprach zu Bauleuten von Schiffen, zu Handwerkern mit Holz und Eisen, mit den Hafearbeitern und Ruderern nicht in dem abgehobenen Stil wie in der derzeitigen glatten Bibel- Einheitsübersetzung (1 Kor 1,23), sondern so: „Den gekreuzigten Befreier Jesus verkündige ich euch; für die Juden unter euch ist der ein Stolperstein, für die Nichtjuden Wahnsinn!“ - Für die Korinther bedeutete ihr Wort „skandalon“ nicht das gebildet klingende Fremdwort „Skandal“, sondern den 10 bis 20 Zentimeter großen Stolperstein auf dem Gehweg, auf der Straße. Jesus: der Stolperstein für die Juden. Unvorstellbar. Einerseits. Und andererseits: dasselbe Wort; der Stolperstein soll an die vom Nazi-Regime ermordeten Juden erinnern. Höfliches Denken? So kann unser Freienohl gut auf die mögliche Doppeldeutigkeit verzichten.

Jetzt ganz wichtig: wichtiger als die Erinnerung als eine Grundlage für größere Menschlichkeit in der Gegenwart ist die Erforschung und Darstellung der Ursache für dieses Ermorden durch den deutschen Nationalsozialismus. Dabei ist jedes erläuternde Adjektiv zu schwach für dieses Morden. Die Ursache ist Narzissmus, arroganter egoistischer Machtmissbrauch! Der Fachausdruck wurde geprägt und ausführlich entfaltet vom amerikanischen Psychologen mit seinen Mitarbeitern: Otto F. Kernberg. Ist im Internet zu finden. Narziss ist in der altgriechischen Mythologie der Mann, der Mensch, der sich in einem Wasser-Spiegel bewundert, der in sich selbst verliebt ist, der sich von anderen bewundert, umworben fühlt, voll Überheblichkeit und Stolz, mit einer Lanze in der Hand zum Zerstören, Töten, Morden.“

Ein junges Mädchen zu den beiden anderen: „Kapiert. Das reicht. Also: Finger drauf! Auf Narzissmus, auf Machtmissbrauch! Dann mahnt mal! Danke!“ -

Ein Anhängsel vom Lehrer aus dem Religions- und (Alt-)Griechisch-Unterricht vom altsprachlichen Zweig eines Gymnasiums:

Stolperstein im Neuen Testament, 1 Korinther 1,23: Paulus:

... ἡμεῖς δὲ κηρύσσομεν Χριστὸν ἑσταυρωμένον, Ἰουδαίοις

... wir aber verkündigen den Messias, den gekreuzigten, für die Juden

μὲν σκάνδαλον, ἔθνεσιν δὲ μωρίαν, ...

aber Stolperstein, für die Nichtjuden aber Wahnsinn, ...

Also biblisch-christlich-theologisch: Jesus von Nazareth = Stolperstein :

σκάνδαλον!

Griechisch-Lexikon von Menge: σκάνδαλον : Falle, Anstoß, Ärgernis,

Verführung. - σκάνδαλίζω: Ärgernis geben, ärgern, irre machen, zur Sünde

verleiten; Anstoß nehmen, sich ärgern, irre werden.

Freilich: es gibt Bibel-Übersetzungen, in denen z.B. die Paulus-Texte nicht in seiner ihm eigenen Sprechweise, in seinem Zivilisations-Umfeld übersetzt sind.

Da wird das griechische Wort – in deutscher Umschrift - „skándalon“ nicht mir „Stolperstein“ übersetzt.

Von diesen Erfahrungen und Zusammenhängen hat der Künstler Gunther Demnig gewiss nichts gewusst. Darum soll sein und vieler Menschen Anliegen nicht abgewertet werden.

Heinrich Pasternak